

Ausbildungsstandards© am Studienseminar Göttingen für das Lehramt an Gymnasien 3.0 Stand Juni 2019

APVO	Parameter von Unterricht	Standards: Die LiV ...	Das Erreichen der Standards zeigt sich z.B. anhand der folgenden Indikatoren:
1.1 Unterrichten	Berücksichtigung der Lernausgangslage / Diagnostik Umgang mit Heterogenität/Diversität	<ul style="list-style-type: none"> - erfassen bzw. diagnostizieren die Lernvoraussetzungen der SuS und treffen entsprechende Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lerngruppe wird in ihrem Lern- und Entwicklungsstand (Einstellungen, Vorkenntnisse, unterrichtsmethodische, fachliche und fachmethodische Voraussetzungen, diversitätssensible Aspekte, Besonderheiten usw.) erfasst. • Es werden Differenzierungs- und ggf. Individualisierungsmaßnahmen begründet eingesetzt, die am Material, an den Lernaufgaben, am Anforderungsniveau, an den Sozialformen und/oder am methodischen Konzept erkennbar sind. • Es werden individuelle Fördermaßnahmen getroffen.
	Kompetenzförderung	<ul style="list-style-type: none"> - weisen die vorrangig geförderte Kompetenz (in Anlehnung an die KC und das SC) aus und treffen Maßnahmen zur Kompetenzförderung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Stundenziel, die Lernaufgaben, das Material und die Lernaktivitäten lassen einen Bezug zur vorrangig geförderten Kompetenz erkennen. • Die für die Stundenplanung relevante/n Kompetenz/en werden in einem Kompetenzprofil abgebildet.
	Lerngewinn Schwerpunktsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - weisen ein Stundenziel aus, das den inhaltlichen Lern- und Erkenntnisgewinn verdeutlicht. - nehmen unter Berücksichtigung der Lernausgangslage eine didaktische Schwerpunktsetzung und Reduktion vor. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Stundenziel ist kongruent zum Thema, zur Kompetenzförderung und zu den Lernaktivitäten. • Das Stundenziel beschreibt den Lerngewinn der Stunde konkret und ist operationalisiert (als Könnens-Ziel formuliert). • Der inhaltliche Schwerpunkt ist in der Stunde erkennbar und steht in Passung zum Material, zu den Lernaufgaben sowie den Lernaktivitäten.
	Fachdidaktische und pädagogische Prinzipien¹	<ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich bei der Planung an den jeweiligen fachdidaktischen bzw. pädagogischen Prinzipien/Konzeptionen/Planungsmodellen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Relevante didaktische und pädagogische Prinzipien (z. B. Exemplarität, Veranschaulichung, Lebensweltbezug, Aktualität, Zukunftsbedeutung, Problemorientierung, usw.) werden passend zur Lernausgangslage und zum Inhalt berücksichtigt. • Der Lerngegenstand wird fachwissenschaftlich und fachdidaktisch korrekt dargestellt. • Der Lerngegenstand wird hinsichtlich seines didaktischen Potentials analysiert und reduziert/rekonstruiert. • Fach- und Bildungssprache werden gefördert.

¹ vgl. seminarinterne Lehrpläne bzw. Kernaufgaben in der Pädagogik und den Fächern

1.1 Unterrichten	Strukturierung des Unterrichts	<ul style="list-style-type: none"> - berücksichtigen im Sequenzplan und in der Stundenplanung KC und SC. - konkretisieren ggf. die vorrangig zu fördernde(n) Kompetenz(en) für die Sequenz und Einzelstunden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Sequenzplan verdeutlicht den inhaltlichen Lerngewinn sowie die inhaltliche Progression. • Der Sequenzplan ist kongruent zu den im Kerncurriculum und Schulcurriculum vorgegebenen Kompetenzen, die Stunde ist funktional in die Sequenz eingebunden. • Der Unterricht weist eine klare Grundstruktur (z.B. E-E-E-V) auf, die zeitliche Planung (Phasen, Lernaktivitäten) ist ökonomisch und realistisch.
	Gestaltung des Lernprozesses und der Lernumgebung Kognitive Aktivierung	<ul style="list-style-type: none"> - planen den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden, Materialien und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die methodischen Entscheidungen (Sozialform, methodisches Arrangement) sind kongruent zur Lerngruppe, zur didaktischen Zielsetzung des Unterrichts und zur ausgewiesenen Kompetenzförderung. • Die gewählten Methoden, Sozialformen, Materialien und Medien unterstützen die im Lernkontext und in der/den Lernaufgabe/n angelegte kognitive Aktivierung der SuS. • Die Medienkompetenz und das Medialitätsbewußtsein der Lernenden werden gefördert. • Der Lernprozess und die Lernumgebung ermöglichen aufgaben- und zielorientiertes, kooperatives und selbständiges Arbeiten sowie eine effektive Nutzung der Lernzeit. • Die Schülervorstellungen und Lernschwierigkeiten werden antizipiert und entsprechende Unterstützungsmaßnahmen eingesetzt.
1.2 Unterrichten	Lernprozessbegleitung	<ul style="list-style-type: none"> - strukturieren und organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden, Materialien und Medien im Hinblick auf die Optimierung und Unterstützung der Lernprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Kernanliegen wird (z.B. durch einen Impuls, eine Problemorientierung, eine Leitfrage) im Einstieg hergeleitet. • Die Inszenierung des Lerngegenstands weckt das Interesse/die Neugier der Lernenden. • Das Ziel, die Lernschritte sowie deren Funktion und der Ablauf sind transparent (roter Faden); die einzelnen Phasen werden mittels inhaltlicher Überleitungen verbunden. • Die Beiträge der Lernenden werden zur inhaltlichen Weiterarbeit genutzt. • Die Gesprächsführung unterstützt, fördert und gestaltet durch eine entsprechende didaktische Steuerung bzw. Impulsgebung (fragend-entwickelnd, offen, perturbierend) den Lernprozess. • Das pädagogische und fachliche Handeln der Lehrkraft (z.B. Raumregie, Körpersprache, Gruppenfokus, Wartezeit nach Fragen, Instruktionsklarheit, Erläuterungen, Bündelungen, Verwendung von Sprache und Fachsprache) ist situationsgerecht und lernwirksam.

	Lernatmosphäre	<ul style="list-style-type: none"> - schaffen ein kooperatives, motivierendes und lernförderliches Klima. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lern- und Kompetenzzuwachs werden durch Plateaubildung (Zwischensicherung) sowie abschließende Evaluation sichtbar. Medien zur Sicherung und/oder Präsentation werden dabei funktional eingesetzt. • Ergebnisse werden durch weiterführende Impulse und/oder Lernaufgaben (zur Übung, zur Vertiefung und/oder zum Transfer) gesichert, konsolidiert, diskutiert, vernetzt und/oder reflektiert. • Die Unterrichtsplanung wird je nach Unterrichtssituation modifiziert. • Die Interaktion mit den Lernenden ist wertschätzend (Adressatenorientierung, Respekt, konstruktiver Umgang mit Fehlern, konstruktive Rückmeldungen); Einzel- und Gruppenarbeitsprozesse werden zurückhaltend bzw. bei Bedarf unterstützend begleitet.
1.3 Unterrichten	Evaluieren und Reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> - evaluieren und reflektieren Unterricht im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit und nutzen die Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichts. 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Unterricht wird kriteriengeleitet analysiert. • Vorzüge und Optimierungsmöglichkeiten werden erkannt und begründet. • Alternativen und Weiterführungen für den Lernprozess werden abgeleitet, Optimierungsmöglichkeiten werden umgesetzt. • Der Unterricht wird gemeinsam mit den Lernenden reflektiert und evaluiert.
2. Erziehen	Erziehungsprozesse gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - setzen Maßnahmen zur effizienten Klassenführung sowie zur pädagogischen Unterstützung und Prävention ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Rituale werden genutzt. • Die Einhaltung von Regeln und Instruktionen wird eingefordert. • Mit Störungen, Konflikten und Schwierigkeiten wird konstruktiv umgegangen. • Sozial kompetentes Verhalten der Lernenden wird gefördert. • Schülerinnen und Schüler werden individuell beraten und unterstützt.
3. Beurteilen, Beraten, ...	Beurteilen und Fördern	<ul style="list-style-type: none"> - konzipieren Lern- und Leistungskontrollen und beurteilen diese fachgerecht. - treffen Maßnahmen zur Förderung. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Erhebung und Bewertung schriftlicher Leistungen (incl. Erwartungshorizont, Bewertungsmaßstab) sowie mündlicher Leistungen stimmen mit fachcurricularen Vorgaben und schulischen Vereinbarungen überein. • Diagnostische Verfahren werden eingesetzt; Fördermaßnahmen werden gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Fach- bzw. Klassenkollegium konzipiert und evaluiert. • Individuelle Lernvereinbarungen mit einzelnen Schülerinnen/Schülern werden getroffen.

4. u. 5. Personale und berufliche Kompetenzen	Selbstkonzept entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> - professionalisieren ihre Lehrerrolle. - handeln verantwortlich im Berufsfeld. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vorbildfunktion (Haltung, Sprache, Verhalten) wird wahrgenommen. • Die Identifikation mit der Rolle als Lehrkraft und ihren Facetten ist erkennbar. • Der Umgang mit allen an Schule und Ausbildung Beteiligten ist wertschätzend. • Lern- und Ausbildungsgelegenheiten (Einladungen zu Besuchen, Hospitationen fremden Unterrichts, Mitgestaltung der Seminare, Bearbeitung von Lernaufgaben) werden genutzt. • Eigene Ausbildungsziele werden gesetzt und zur Professionalisierung verfolgt. • Strategien zur Zeit- und Arbeitsorganisation im Systemfeld Schule und Seminar werden genutzt.
	Formale Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> - halten formale Vorgaben ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Entwürfe werden nach formalen Vorgaben verfasst (Kurzentwurf, Sequenzplan, BUB- und PU-Entwurf). • Die Regeln für Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung werden eingehalten. • Die stilistische Abfassung (Sprache, Fachsprache, Satzbau, Wortwahl) ermöglicht Lesefluss. • Der Umfang, die Gliederung und die Zitierweise entsprechen den Vorgaben.